Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Die Identität von Rubus angustifolius Kalt und Rubus obscurus Kalt

Matzke-Hajek, Günter

1998

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-194258

Visual Library

Decheniana (Bonn) 151, 89–93 (1998)

Die Identität von *Rubus angustifolius* KALT. und *Rubus obscurus* KALT.

GÜNTER MATZKE-HAJEK

(Manuskripteingang: 9. Januar 1998)

Kurzfassung: Die Identität von zwei lange Zeit rätselhaften Brombeernamen, *Rubus angustifolius* KALT. und *Rubus obscurus* KALT. ist geklärt. Auf der Grundlage von KALTENBACHschen Belegen aus dem Herbarium DR werden beide Namen (neo)typisiert. Die Neotypen sind abgebildet. Taxonomische und nomenklatorische Fragen werden kurz diskutiert.

Schlagworte: Brombeere, Nomenklatur, Taxonomie, Typisierung

Abstract: The identities of two bramble species, *Rubus angustifolius* KALT. and *Rubus obscurus* KALT., are clarified, which have been mysterious for a long period. Both names are neotypified on the basis of specimens collected by KALTENBACH himself (now in DR). The neotype specimens are illustrated by photographs. Taxonomic and nomenclatural problems are briefly discussed.

Keywords: bramble, nomenclature, taxonomy, typification

1. Einleitung

Im Jahr 1844 veröffentlichte Johann Heinrich KALTENBACH im Nachtrag seiner Flora des Aachener Beckens mehrere neue Brombeersippen. Ihre Klärung war zum Teil schwierig, da KALTENBACHS Originalherbarium sowie Dubletten seiner *Rubi*, die sich in der Privatsammlung Alexander BRAUNS befanden, im Zweiten Weltkrieg in B vollständig zerstört wurden (Abkürzungen der Herbarien nach HOLMGREN et al. 1990). Die Identifizierung stützt sich deshalb auf Herbarbelege, die durch Tausch oder Kauf in die Sammlungen zeitgenössischer Botaniker gelangten und dort erhalten blieben. Diese Exemplare sind in der Regel undatiert oder nachweislich erst nach der Veröffentlichung (1844) von KALTENBACH selbst oder „unter seiner Anleitung" gesammelt. Einige von ihnen wurden auch von Ph. WIRTGEN im Rahmen des Exsikkatenwerks „Herbarium Ruborum rhenanorum" verteilt und sind deshalb in zahlreichen Herbarien vorhanden. Weitere Einzelbelege existieren vor allem in BONN, L und WIEN. Soweit die Identitäten der KALTENBACHschen Taxa durch Originalbelege oder seriöse Überlieferung bekannt waren, wurden sie bereits von WEBER (1986a, 1986b) und MATZKE-HAJEK (1993) behandelt.

Zu den wenigen im Artrang beschriebenen Pflanzen, von denen kein Herbarmaterial mehr bekannt war, gehörten *Rubus angustifolius* und *R. obscurus*. Nach gründlichen Recherchen war kaum mehr damit zu rechnen, daß noch KALTENBACHsche Belege dieser Arten existierten. Bei der Revision von mehreren Hundert *Rubus*-Belegen, die im vorigen Jahrhundert im Rheinland und in Westfalen gesammelt worden waren und ganz überwiegend den Sammlungen COHRS und WILMS[1] (Herbarium der Technischen Universität Dresden, DR) entstammen, fanden sich unerwartet Originalbelege der beiden genannten Sippen. Die Herbarexemplare sind Teil einer Ausleihe an den Verfasser, die von Herrn Manfred RANFT, Wilsdruff, vermittelt und vom Kurator der Sammlung DR, Herrn Frank MÜLLER freundlicherweise durchgeführt wurde. Beiden sei auch an dieser Stelle herzlich für ihre Hilfe gedankt.

[1] Es dürfte sich um den lange Zeit in Münster ansässigen Pharmazeuten FRIEDRICH HEINRICH WILMS (1811-1880), also einen Zeitgenossen KALTENBACHS, handeln.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Abbildung 1. *Rubus angustifolius* KALT., Neotypus (DR)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2. *Rubus angustifolius* KALT. 1844, Fl. Aach. Beckens 274

Typus: „am Wege nach Kuhscheit" (verschollen); Neotypus (hic design.): „Aachen", sine dat., leg. KALTENBACH (DR), Abb. 1.

Der Beleg wurde im Material des „Herbarium Dresdense" entdeckt und trägt den Aufdruck „ex Herb. WILMS". Das Originaletikett in der Handschrift KALTENBACHS lautet: „*R. angustifolius* m. Aachen. leg. KALTENBACH." Nachträglich hat WILMS darüber ergänzt: „Sylvatici" und „var. *Rubus silvaticus* W. et N.".

Das Exemplar repräsentiert eindeutig *Rubus pyramidalis* KALT. Die Endblättchen dieser Aufsammlung sind zwar etwas schlanker (elliptisch) als bei üppiger entwickelten Vertretern der Sippe (breit elliptisch), doch liegt die schmalere Blattform noch ganz innerhalb der Variationsbreite der Art. Sämtliche weiteren Merkmale sind sehr charakteristisch ausgeprägt, einschließlich der auf Abb. 1 nicht erkennbaren weichen Behaarung der Blattunterseiten und der Stieldrüsen im Blütenstand. Die Identität wird gut nachvollziehbar beim Vergleich mit Tafel 17 (*R. pyramidalis*) in WEBER (1995, nach S. 496).

Der Beleg ist nicht datiert und kann deshalb nicht als Lectotypus bezeichnet werden. Es ist unbekannt, wie er in die Sammlung WILMS gelangt ist. Möglicherweise hat WILMS ihn von KALTENBACH selbst erhalten.

Man mag sich darüber wundern, daß KALTENBACH nicht bemerkt hat, daß es sich bei *R. pyramidalis* und *R. angustifolius* um dieselbe Art handelte, doch sollte man diese Tatsache nicht überbewerten. *R. pyramidalis* ist hinsichtlich seiner Blattform nicht völlig konstant, so daß es bei ungenügender Kenntnis der Variabilität möglich ist, Ausbildungen mit rundlichen Endblättchen zunächst für spezifisch verschieden von solchen mit elliptischen Blättchen zu halten. Außerdem hat KALTENBACH in mindestens einem weiteren Fall eine *Rubus*-Sippe unter zwei verschiedenen Namen aufgeführt. So ist sein *R. scaber* WEIHE die gleiche Pflanze wie sein *R. sylvestris* [var.] *setosus*. Dies zeigt, daß KALTENBACH - sonst ein sehr zuverlässiger Pflanzenkenner - nicht frei von Irrtümern bezüglich seiner eigenen Taxa war.

R. angustifolius wurde zwar von KALTENBACH mit *R. pyramidalis* in derselben Veröffentlichung beschrieben und steht dort eine Seite vor diesem, wesentlich ist jedoch, daß der weitgehend unbekannte und später nie verwendete Name *R. angustifolius* den eindeutigen und seit langem „in current use" befindlichen Namen *R. pyramidalis* nicht ersetzen kann. Dies würde einem Hauptziel der botanischen Nomenklatur, nämlich dem der Stabilität weit verbreiteter und lang etablierter Namen, zuwiderlaufen.

3. *Rubus obscurus* KALT. 1844, Fl. Aach. Beckens 281

Typus: „Hinter Burtscheid in der Nähe des Waldes, Frankenberg" (verschollen); Neotypus (hic design.): „Aachen", sine dat., leg. KALTENBACH (DR), Abb. 2.

Das Etikett, von KALTENBACH geschrieben, lautet „*R. obscurus* m. Aachen leg. KALTENBACH". Von anderer Hand (WILMS) ist in der oberen linken Ecke „Glandulosi" nachgetragen, das „m." [für mihi] ist durch die Ergänzung „Kaltb." erläutert und unten ist noch „F i Syn. p. 308." [= FOCKE in Synopsis Ruborum Germaniae, p. 308] angefügt. Ein zweites, von NITSCHKE[2] mit Bleistift geschriebenes Etikett lautet: „*obscurus* MÜLL. p 200 = *thyrsiflorus* WHE/MÜLL. olim Flora 1858 p 185 det NITSCHKE". Offenbar war dem Schreiber die Autorenschaft des *R. obscurus* KALT. und des illegitimen Homonyms *R. obscurus* P. J. MÜLLER nicht klar. WILMS hat „MÜLL." durchgestrichen und wieder durch „KALTBCH." ersetzt sowie auch die in jedem Fall unzutreffende Gleichsetzung mit *R. thyrsiflorus* durch Streichung getilgt.

Wer mit der Brombeerflora der Aachener Region vertraut ist, erkennt sogleich, daß es sich bei dieser Pflanze um *R. cinerascens* WEIHE ex LEJ. & COURT. handelt. Eine instruktive Abbildung der in Belgien, dem westlichen Rheinland und Süd-Limburg, NL, verbreiteten Art findet sich in MATZKE-HAJEK (1993, S. 115 = Tafel 11). Um die Identifizierung besser nachvollziehbar zu machen, sei auf einige wichtige Merkmale kurz hingewiesen (kursiv: Zitate der entsprechenden Passagen aus dem

[2] THEODOR RUDOLF JOSEPH NITSCHKE (1834-1883), seit 1875 Professor und Direktor des Botanischen Gartens in Münster

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

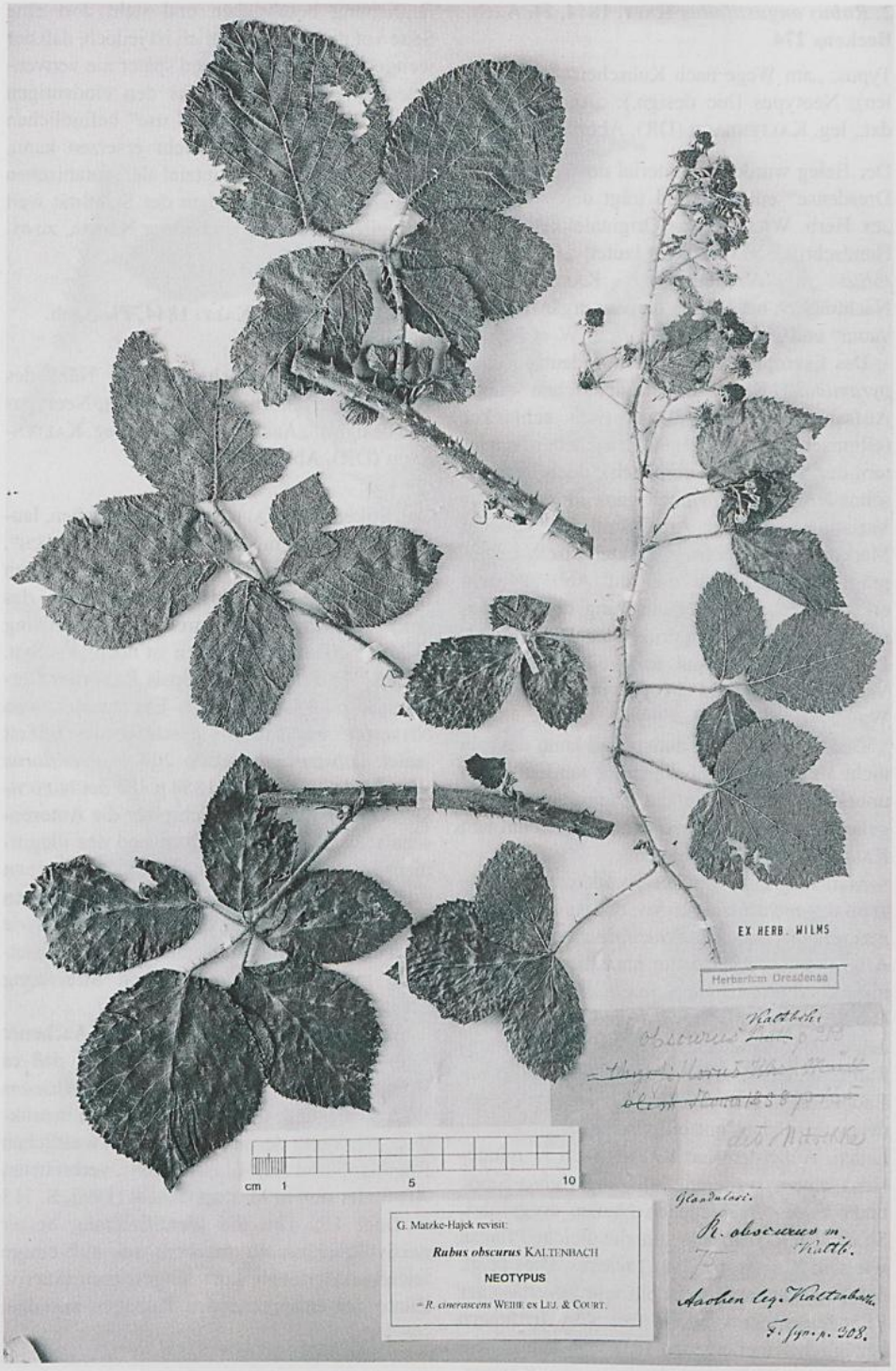

Abbildung 2. *Rubus obscurus* KALT., Neotypus (DR)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Protolog von *R. obscurus* KALT., Reihenfolge teilweise verändert): Auffällig ist der *dichtbehaarte* Schössling mit dichtstehenden, geneigten, relativ kurzen Stacheln und die *fussförmig 5zähligen, unterseits weichhaarigen Blätter* mit sehr breit umgekehrt eiförmigen, zum Teil *rundlichen, vorne plötzlich verschmälerten Endblättchen.* Der Blütenstand ist bei diesem Exemplar zwar weniger umfangreich als im Normalfall, zeigt aber alle charakteristischen Feinmerkmale: *Achse, Stiele, Stielchen und Kelche reich-drüsig, mit vielen geraden, feinen Stacheln bewehrt und zottenhaarig,* die zurückgeschlagenen *Kelchzipfel sind nicht selten blattig verlängert.*

Der Name *Rubus obscurus* wurde in der Vergangenheit auf zahlreiche Sippen und Biotypen bezogen und dabei fast immer falsch angewandt. Die Fehlbestimmungen, sowohl veröffentlichte Angaben als auch unpublizierte Funde, sind Legion. Entsprechend beschriftete Belege finden sich in fast allen größeren Sammlungen, und es wäre müßig, sie hier zu korrigieren. Von den in der Folgezeit nach KALTENBACH aktiven Batologen hat eigentlich nur W. O. FOCKE die Pflanze richtig aufgefasst. Dies war unter anderem bereits aufgrund seiner Beschreibung (FOCKE 1877) zusammen mit der dort gegebenen Verbreitungsangabe („von mir in Eupen gefunden") zu vermuten. Der genannte Beleg wurde vom Verfasser kürzlich im Herbar FOCKE (BREM) ermittelt und überprüft („*R. obscurus* KALT., Eupen, am Wege nach Montjoie 14.7.1875, W. O. FOCKE"). Er ist tatsächlich derselben Sippe zuzuordnen. Allerdings gehörte auch *Focke* zu denjenigen, die abweichende Biotypen aus anderen Regionen als infraspezifische Sippen in einen ± weit gefassten *R. obscurus* einschlossen, obwohl es sich fast immer nur um ähnliche Parallelbildungen der Serie Vestiti handelte.

Die hier vorgenommene Identifizierung hat keinerlei nomenklatorische Konsequenzen. Da *R. cinerascens* der ältere Name ist, genießt er Priorität und ist beizubehalten. *R. obscurus* ist lediglich ein heterotypisches Synonym.

Literatur

FOCKE, W.O. (1877): Synopsis Ruborum Germaniae - Die deutschen Brombeerarten. v + 434 S. - Bremen. (C. Ed. MÜLLERS Verlagsbuchhandl.)

HOLMGREN, P.K., HOLMGREN, N.H. & BARNETT, L.C. (1990): Index Herbariorum. Part I: The Herbaria of the world. Ed. 8. 693 S. - Bronx, New York. (New York Botanical Garden)

KALTENBACH, J.H. (1844): Flora des Aachener Beckens. Abhandlung für das Schulprogramm der combinirten höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbschule zu Aachen. 2. Abt., 116-314. - Aachen. (J. J. Beaufort)

MATZKE-HAJEK, G. (1993): Die Brombeeren (*Rubus fruticosus*-Agg.) der Eifel und der Niederrheinischen Bucht. - Decheniana-Beih. (Bonn) **32**, 212 S.

WEBER, H. E. (1986a): Rubi Westfalici. - Abh. Westf. Museums Naturk. (Münster) **47** (3), 1-452

WEBER, H. E. (1986b): Zur Nomenklatur und Verbreitung der von K. E. A. WEIHE aufgestellten Taxa der Gattung *Rubus* L. (Rosaceae). - Bot. Jahrb. Syst. (Stuttgart) **106**, 289-335

WEBER, H. E. (1995): *Rubus* L., in: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa IV/2A. Ed. 3 (Hrsg. H. E. WEBER). - Berlin etc. (Blackwell Wissenschafts-Verl.)

Anschrift des Autors:
Dr. GÜNTER MATZKE-HAJEK, Hochschule Vechta, Driverstraße 22, D-49377 Vechta.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 151

Autor(en)/Author(s): Matzke-Hajek Günter

Artikel/Article: Die Identität von Rubus angustifolius Kalt und Rubus obscurus Kalt 89-93